

Der Markterkunder heißt: PwC

Schon in Oberndorf war PricewaterhouseCoopers am Ball / KLF-Aufsichtsrat hat über Klage Horbs nicht gesprochen

Von Jürgen Lück

Freudenstadt/Horb. Jetzt kann das Markterkundungsverfahren für das Krankenhaus in Horb starten. Der Aufsichtsrat der KLF (Kliniken Freudenstadt gGmbH) hat jetzt PricewaterhouseCoopers (PwC) mit dem Verfahren beauftragt.

Die Nachricht kam per Pressemitteilung aus dem Landratsamt: »Ausschlaggebend für die Wahl von PwC waren die sehr guten Referenzen und umfangreichen Erfahrungen des Instituts und die Tatsache, dass es in der baden-württembergischen Krankenhauslandschaft durch mehrere Standorte gut verankert ist. PricewaterhouseCoopers wird umgehend mit dem Markterkundungsverfahren beginnen und seine Vorgehensweise dem Kreistag des Landkreises Freudenstadt in der nächsten Sitzung am 18. März vorstellen.«

Die Firma PwC hatte schon 2010 durch Kai Drigalla nach dem Markterkundungsverfahren das Bieterverfahren für das Krankenhaus in Oberndorf durchgeführt. Dabei hatte PwC unter anderem für die Entscheider die Stärken und Schwächen der Bieter analysiert.

INFO

Wirtschaftsprüfungs-Riese PwC

»PricewaterhouseCoopers« ist ein globales Netzwerk von Unternehmen in den Bereichen Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Unternehmens- und Managementsberatung. Die Mitglieder des Netzwerkes sind rechtlich selbstständig und unabhängig. »PwC« gehört zu den vier großen Prüfungsgesellschaften.

Der Gemeinderat Horb fordert eine Beteiligung der Stadt massiv ein. Deshalb wurde beschlossen, eine Klage wegen der Schließung der Akut-Klinik gegen den Landkreis und den Kreistag einzureichen (wir berichteten).

Das Verfahren solle aber ruhen, wenn die Stadt angemessen an der Markterkundung beteiligt wird. Darüber, so erfuhr der Schwarzwälder Bote, wurde im Aufsichtsrat aber nicht diskutiert. Man wolle erst die Vorarbeit der PwC abwarten und hat diese Frage offenbar auf die nächste Kreistagsitzung verschoben, bei der sich der Markterkunder vorstellt.

Im Rahmen des Markterkundungsverfahrens soll ausgelotet werden, ob es Ideen gibt, mit denen das Krankenhaus Horb weitergeführt werden kann. Kreis- und Gemeinderat Daniel Wochner geht davon aus, dass sich am Markterkundungsverfahren auch private Betreiber beteiligen. Nach Abschluss des Markterkundungsverfahrens muss der Kreistag dann entscheiden, ob er in ein Bieterverfahren einsteigt. Dann können private Krankenhausbetreiber die Klinik übernehmen.

Verschlechtern die dramatischen Defizit-Zahlen aus Horb die Chance, dass sich ein neuer Betreiber findet?



Findet sich ein Interessent für das Horber Akut-Krankenhaus? Der Wirtschaftsprüfungs-Riese PricewaterhouseCoopers wird das Markterkundungsverfahren durchführen. Foto: Hopp

Im Jahr 2011, so KLF-Geschäftsführer Peter Mast, hatte Horb 3,9 Millionen Euro Verlust vor Abschreibungen gemacht. Kreisrat Wolfgang Kronenbitter hatte dagegen Einspruch eingelegt, weil im DKI-Gutachten andere Zahlen drinstehen. Geschäftsführer Mast hatte seine Zahlen mit dem »testierten Jahresabschluss 2011« bestritten. Aber auch gesagt, dass das Jahr 2011 für Horb eine Sondersi-

uation gewesen sei - wegen der Umbaupause.

Wird dieser Zahlenstreit und das Horber Defizit eine Rolle bei der Suche nach einem neuen Betreiber spielen? Ein Insider, der schon mit vielen privaten Krankenhausbetreibern verhandelt hat: »Nein. Diese Zahlen spielen keine Rolle. Private legen ihre eigenen Kennzahlen zu Grunde. Wichtiger ist die Zahl der Betten und die Möglichkeit

der Kooperationen.«

Das Problem beim jetzigen Zahlenstreit sei, dass nur um endgültige Kennzahlen in der Bilanz gestritten werde. Weil die dahinter liegenden tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben bisher nirgendwo offen gelegt wurden, könne man das wahre wirtschaftliche Potenzial und die Wirtschaftlichkeit des Krankenhauses Horb aus den Bilanzen nur sehr bedingt ablesen.

Firma Pex ist nach der Insolvenz wieder auf Kurs

Junge Chefs setzen auf flache Hierarchie / Autozubehör-Hersteller erhält von Honda einen Preis für Produktqualität

Von Lena Müssigmann

Horb. Der Preis für einen tadellosen, den besten Lieferanten von Honda Europe geht nach Horb an die Firma Pex Vakuumtechnik. Diese Nachricht lenkt den Blick auf ein Unternehmen, das im letzten Jahr Bemerkenswertes geschafft hat. Die Pex Vakuumtechnik im Industriegebiet Heiligenfeld steckte vor ein- einhalb Jahren noch in der Insolvenz, ein junges Team übernahm die Leitung und führt das Unternehmen seither mit großen Schritten aus der Krise. Pex stellt Kofferraumwannen für Automobilfirmen her.

Die Geschäftsführer Christian Roller (31) und Matthias Finkbeiner (35) sind stolz auf

trauen anderer Lieferanten in die kleine und noch junge Firma zu steigern.

Die Trophäe aus Plexiglas, die Finkbeiner stolz präsentiert, ist ein erster Etappensieg für die Geschäftsführer der Firma PEX. Das Unternehmen gehörte bis Oktober 2011 zu einem größeren Konzern, der jedoch tief in den roten Zahlen stand. Die beiden Männer waren eigentlich eingestellt worden, um die Firma zu sanieren. »70 Prozent der Sanierungsarbeit hatten wir schon erledigt«, erinnert sich Roller. Dann wurde dem Konzern endgültig der Geldhahn von den Banken zugezogen. Die Mitarbeiter, die bis dahin mitgeholfen hatten, das Unternehmen zu retten, waren auf der Straße gelandet. »Wir hätten es als unfair empfunden, unsere Versprechen nicht zu halten«, sagt Finkbeiner. Also haben sich die beiden Sanierer ein Herz gefasst, und selbst eine GmbH gegründet, die die Firma weiterführt.

Die Betriebsrats-Vorsitzende Ursula Possinger sagt, die Belegschaft sei glücklich darüber, dass Roller und Finkbeiner die Pex übernommen hätten. Das Gremium ist ein Überbleibsel aus Konzernzeiten und für den nun kleinen Betrieb mit nur 24 Mitarbeitern ungewöhnlich. Den-



Sie sind stolz auf die Lieferanten-Auszeichnung: Die Pex-Geschäftsführer Matthias Finkbeiner (von links) und Christian Roller mit Entwicklungsleiter Boris Günter. Foto: Müssigmann

noch oder gerade deshalb sei die Zusammenarbeit gut, sagt Possinger. Bei Differenzen finde man einen Mittelweg.

Der Umgang miteinander bei PEX scheint auf den ersten Blick locker und positiv. »Wir sind alle per Du«, sagt Roller, »wir haben eine flache Hierarchie.« Das mag daran liegen, dass die Führungsebene relativ jung besetzt ist. In den Büros arbeiten acht Personen, von denen Finkbeiner mit seinen 35 Jahren der älteste ist.

Aber auch der gemeinsame Kampf für ein Ziel, nämlich den Erhalt der Arbeitsplätze, hat offenbar zusammengeschweißt.

Aufhorchen lässt auch die Maßgabe, die sich das Unternehmen bei der Materialbeschaffung auf die Fahnen schreibt: »Wir verwenden ausschließlich Material aus der EU sowie Rohmaterial aus Deutschland«, heißt es auf der Internetseite. Roller und Finkbeiner erklären, dass die Lieferanten von Kartonagen, Pappe und Kunststoffen in Letztinstanz Deutschland sind. »Klar, da wird Rohöl verarbeitet, das kommt meist irgendwo aus dem Nahen Osten«, räumt Finkbeiner ein. Doch die Unternehmen, die für die Qualität des Kunststoffs bürgen, sind schnell zu erreichen. »Falls es ein Problem mit unseren Lieferanten gibt, ist es mir wichtig, dass ich mich ins Auto setzen kann und noch am selben Tag dort aufschlage«, sagt Roller.

Diese Materialpolitik begründen die Geschäftsführer überraschenderweise mit Kostenüberlegungen. Der »enorme Preisdruck«, unter dem PEX stehe, führt im ersten Gedankenschritt zu Billigmaterial. Aber die Jungunternehmer denken weiter: »Wir haben durch die kurzen Wege zwischen deutschem Lieferan-

ten und uns geringe Transportkosten. Und weil unsere Lieferanten hierzulande geltende Qualitätsstandards verfolgen produzieren sie auch weniger Ausschuss«, sagt Finkbeiner. Hinzu kommt: »Die Kunden - Mercedes oder BMW - sehen es gerne, wenn wir unseren Teil zum Gesamtprodukt »Made in Germany« beitragen«, sagt Finkbeiner.

Das scheint sich in der Branche herumzusprechen. Finkbeiner und Roller sprechen davon, dass sie »gute Projekte geholt« haben: Aktuell produzieren sie Zubehör für den Golf 7, den Opel Adam, und die neue A-Klasse von Mercedes. »Dass wir so wichtige Aufträge als gerade aus der Insolvenz geschlüpfte Firma erhalten, war nicht zu erwarten«, sagt Finkbeiner.

Das Umsatzwachstum ihrer Firma sei schon beinahe gesund. Von 3,1 Millionen Euro im Jahr 2011 sind sie auf 4 Millionen Euro Umsatz im letzten Jahr gesprungen. Das bedeutet ein Plus von knapp 30 Prozent. Angestrebt werde langfristig ein Umsatzwachstum von zehn Prozent pro Jahr.

Finkbeiner hat den Lieferanten-Preis persönlich in Brüssel in der Honda-Europazentrale von Kenzo Yoshino, dem Präsidenten der Europa-

HORB

Auto kommt von Fahrbahn ab

Horb-Talheim/Eutingen. Zwischen Talheim und Eutingen ist am Donnerstag gegen 14.30 Uhr eine 28-Jährige mit ihrem Auto nach links von der Fahrbahn abgekommen. Wie die Polizei berichtet, überfuhr sie danach mit ihrem Fahrzeug einen Leitpfosten. Das Auto überschlug sich. Dadurch wurde die 28-Jährige leicht verletzt. Am Pkw entstand ein Sachschaden von zirka 2000 Euro.

Anzeige

MCShape
Fit. Gesund. Attraktiv.

JETZT NEU!
in Horb a. N.

Große NEUERÖFFNUNG
mit Tag der offenen Tür
Samstag, 02.03.2013
Sonntag, 03.03.2013
(jeweils 10.00 - 20.00 Uhr)

Bis zu 120,- € sparen!
Sichere Dir am 02. + 03. März eine von nur 40 Mitgliedschaften für 19,90 € / Monat!

DEINE FITNESS AB 19,90 € / Monat

* Bei einer Laufzeit von 24 Monaten 19,90 € / Monat, bei einer Laufzeit von 12 Monaten 29,90 € / Monat. zzgl. einmaliges Startpaket (Besatzungsgebühr 19,95 € und Mitgliedsausweis 19,95 €). Duschgel 0,50 € pro 5 Minuten.

Fit. Gesund. Attraktiv

- Geräte- & Cardiobereich
- Kurse
- Kraftzirkel
- Kurzhantelbereich
- Vibrationstraining
- TRX - Training
- MyRide - Training

Wir geben für Dich jeden Tag das Beste:

- lange Öffnungszeiten (werktags 6 - 24 Uhr, samstags, sonn- und feiertags 8 - 20 Uhr)
- großzügige und saubere Räumlichkeiten
- moderne Ausstattung und Geräte
- der Marktführer
- freundliches und top-geschultes Personal
- ausreichend Parkplätze und vieles mehr!

www.mcshape.com
MCShape • 72160 Horb
Jungmansstraße 2
Hohenberg,
(gegenüber ehemaliger Kaserne)
Telefon: 0 74 51/557 14 58

Blinkleuchten und Blinker gestohlen

Horb-Talheim. Bislang Unbekannte haben zwischen Donnerstag, 17.30 Uhr, und Freitag, 8 Uhr, in der Martinstraße von einem VW Golf mit Freudenstädter Kennzeichen die beiden schwarzen vorderen Blinker sowie die beiden ebenfalls schwarzen seitlichen Blinkleuchten an den Kotflügeln des Golfs gestohlen. Wie die Polizei berichtet, war das Fahrzeug auf einem Parkplatz am Straßenrand der Martinsstraße geparkt. Hinweise nimmt die Polizei, Telefon 07451/960, entgegen.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07451/90 03 26
Fax: 07451/90 03 29
E-Mail: redaktionhorb@schwarzwaelder-bote.de
Bei Anfragen über Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Horb
Telefon 07451/90 03 30



die Auszeichnung als bester Lieferant. »Einer unserer Wettbewerber hat 80 000 Mitarbeiter. Wir sind mit weniger als 30 Mitarbeitern ein eher kleiner Betrieb«, sagt Finkbeiner. Der Preis helfe, das Ver-